

EINZELFÖRDERUNGEN für das erste Halbjahr 2026

ArcheLab „Eros und Psyche“

ArcheActs / Ute Bauer, Manami Okazaki

Das ArcheLab richtet sich an Wiener Künstler:innen aus den Bereichen Sprech- und interdisziplinäres Theater, Performance und Musik. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, in einem kurzen, intensiven, kollaborativen Prozess ein Stück zu entwickeln. Über einen Open Call werden drei Gruppen ausgewählt, die von TheaterArche die Räumlichkeiten sowie die technische Infrastruktur für die Arbeit an einer jeweils ca. 30-minütigen Inszenierung mit einer innovativen Kunstform zur Verfügung gestellt bekommen. Nach dem ersten Labor im Dezember 2024 zum Thema „Masse, Macht und Manipulation“ geht es in diesem zweiten Labor mit „Eros und Psyche“ um die Vielschichtigkeit von Liebe und Begehren, von Tabus und Identität in Wien. Die Resultate werden gemeinsam an drei aufeinanderfolgenden Abenden öffentlich im TheaterArche präsentiert.

Many in a Bed (AT)

ART LOVERS / Lisa Hinterreithner

Mit ihrer neuen Arbeit „Many in a Bed“ untersucht und thematisiert Lisa Hinterreithner erotisierende Aspekte des Miteinanders von Pflanzen und Menschen. In der Performance-Installation, die Raumgestaltung mit Choreografie verknüpft, werden artenübergreifende Liebesaffären kultiviert, die lustvolle ebenso wie heilsame Komponenten besitzen. Die Besucher:innen werden räumlich in ein Geschehen einbezogen, das ihnen neue Sichtweisen und Zugänge zur Beziehung, körperlichen Nähe und Erotik zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Akteur:innen ermöglicht. Als Koproduktionspartner sind u. a. brut Wien und Tanzquartier Wien angefragt.

it doesn't go without saying (& other gossips)

boîte de production / Alix Eynaudi, Elizabeth Ward

Diese Tanzperformance schreibt sich in das Erbe der Neuformulierung von Geschichte ein und setzt dieses Erbe zugleich fort. Wie wird Geschichte erzählt? Und wie kann sie neu erzählt werden durch Variationen und das Hinzufügen von Fantasien oder (anderen) Gerüchten? Alix Eynaudi und Elizabeth Ward sind zusammen mit Tracy Ray (Scheinecker) auf einer großen, leeren Bühne. Sie zeigen Tänze, in denen sie eine Reihe von Bewegungen versammeln, und stellen sie der Praxis des Authentic Movement gegenüber – Bewegungen, die überliefert wurden durch Erinnerungen von und Interviews mit Cathy Weis, einer der weniger bekannten, älteren Choreograf:innen der postmodernen Tanzszene New Yorks. Ein Soundtrack verwebt Audiodeskription mit mündlich dargebotenen Geschichten. Koproduktionspartner ist das Tanzquartier Wien.

GAZE

Flóra Boros

Asexualität ist in queeren wie auch in heteronormativen Kontexten stark unterrepräsentiert. „GAZE“ ist eine Tanzperformance, die sich um den asexuellen Blick dreht. In dem Solostück flirtet Flóra Boros subtil mit den Besucher:innen und nutzt so den Raum, um alternative

Formen der Zuneigung zu erforschen. Ausgehend von der Perspektive, dass der männliche Blick objektiviert und der weibliche Blick zurückerobert, hingegen der asexuelle Blick aber – unbeirrt, entsexualisiert – einfach existiert, versucht sich „GAZE“ an einer (a)sexuellen Befreiung auf der Bühne. Der asexuelle Blick soll dabei Sexualisierung entziehen, indem er durch Wiederholung, Zärtlichkeit und langes Starren Bedeutung verschiebt. Koproduktionspartner ist WUK Performing Arts.

Waiting for Fall

Club Havera / Mzamo Nondlwana

“Waiting for Fall” ist eine partizipative Tanzperformance von Mzamo Nondlwana, deren Titel auf die Unsicherheiten rund um die österreichischen Wahlen im Frühherbst 2024 zurückgeht. Das Stück versteht sich als Aufruf, von verschiedenen Widerstandsbewegungen zu lernen: u. a. von Queer & Trans Liberation oder Black Lives Matter. Im Zentrum steht die Frage, inwiefern radikale Freude eine widerständige Kraft entfalten und etwas gegen menschenverachtende, komplexitätsverweigernde Systeme ausrichten kann. “Waiting for Fall” möchte in das aktuelle politische Klima eingreifen und einen inklusiven, partizipativen Raum entwerfen, in dem Hoffnung als Akt der Selbstverwirklichung Gestalt annehmen kann. Das Stück entsteht gemeinsam mit den Performer:innen Helena Araújo, Pêdra Costa, Iris Omari Ansong und Evandro Pedroni, mit Musiker:in Lens Kühleitner und Videografin Maanila Mederos Santos de Moraes. Angefragter Kooperationspartner ist das Tanzquartier Wien.

Becoming Data

die werker*innen / Laura Andreß, Cosima Terrasse

Wie klingt die Datenbiografie eines heute geborenen Kindes? Können nüchterne Daten poetisches Potenzial entfalten? Was erzählen und was verschweigen sie? In einer Zeit, in der persönliche Daten zur Ware werden, eröffnet „Becoming Data“ eine theatrale Reflexion über Identität, Kontrolle und das Narrativ, das Technologie über uns schreibt. Die dokumentarische Performance erzählt die ersten beiden Lebensjahre mehrerer Babys, von der Zeugung bis zum ersten Geburtstag, ausschließlich anhand von (Meta)Daten. Ins Zentrum der Auseinandersetzung geraten dabei u. a. die Fragen, wie Menschen und Technologie-Unternehmen Daten in Bedeutung übersetzen oder wie vertrauenswürdig die so gewonnenen Bedeutungen sind. Koproduktionspartner ist das Theater am Werk.

Dictée

Drifting Productions / Francesca Ferrari

„Dictée“ erforscht körperlich und stimmlich das Diktat als Machtordnung über Stimmen und Körper und sucht dabei zugleich nach möglichen Taktiken der Abweichung. In einem imaginären Wartezimmer werden die Körper und Münder der Performer:innen zu Schauplätzen der Anklage, des Begehrens, des Widerstands: Francesca Ferrari, Luca Bonamore und Louise Trueheart entfachen einen mehrdimensionalen, vielstimmigen Klangraum – eine Polyphonie aus skurrilen Charakteren, traumartigen Szenen, lakonischem Humor, lauernder Gewalt und poetischer Melancholie. Die Performance ist eine Hommage an das gleichnamige Buch der Künstlerin Theresa Hak Kyung Cha. Koproduktionspartner ist WUK Performing Arts.

Heut geh'n wir nach Irgendwo

FUORI / Christina Rauchbauer

Die Performance mit Neuer Musik erzählt die Geschichte von zwei Putzgarnelen, Nele und Garry. Das junge Publikum zwischen 3 und 6 Jahren wird zu einer fantastischen, abstrakten und poetischen Reise in die Meereswelt eingeladen, bei der sich blubbernde, knarrende, gerade und schräge Töne, eine Erzählung in Paarreimen und überraschende Choreografien verknüpfen. Thematisch kreist „Heut geh'n wir nach Irgendwo“ um die Sicherheit im Bekannten, um Aufbruch ins Unbekannte, um Gefühle, Streit, Konfliktlösung und Mut. Als Performer:innen sind Lena Raubaum, die auch den Text verfasst, Barbara Riccabona (Cello) & Sophia Goidinger (Geige) vom Duo strings&noise dabei. Regie und Choreografie übernimmt Christina Rauchbauer. Kooperation mit WUK KinderKultur.

PARTY!

Luigi Guerrieri

„PARTY!“ ist eine Solo-Arbeit, die die Kraft des Tanzens und Feierns in Momenten globaler und privater Krisen zelebriert. Während die Performance Party als eine Form der Resilienz reflektiert, geht sie allerdings nicht rein affirmativ vor. Stattdessen zerlegt sie das Prinzip Party, indem sie mit Absurditäten und Paradoxien arbeitet: Was heißt es, allein zu feiern? Oder wie kann man sich beim Tanzen von den Bewegungen anderer beeinflussen lassen, wenn keine anderen da sind? „PARTY!“ ist in schweren Zeiten eine Übung in Leichtigkeit. An der Entwicklung des Stücks sind verschiedene Tänzer:innen der Wiener Szene als Ko-Autor:innen beteiligt. Koproduktionspartner ist WUK Performing Arts.

„Kleiner Schritt, großer Sprung“

Kollektiv Kunststoff / Stefanie Sternig

Die installative Performance richtet sich an Menschen ab 6 Jahren, die beim Übergang in die Schulzeit mit ganz neuen Herausforderungen und Erfahrungen konfrontiert werden. „Kleiner Schritt, großer Sprung“, dessen Raumkonzept sowohl ein Raumschiff wie eine Schulumgebung simuliert, schlägt eine Brücke zwischen dem Schuleintritt und dem Weltraum bzw. zwischen dem jungen Schulkind und einer Astronautin: Beide stehen für den Aufbruch ins Unbekannte, für Neugierde, Aufregung und die Herausforderung, sich an eine neue Situation anpassen zu müssen. Die Performance macht die Entdeckungsfreude zum treibenden Motor und ermöglicht es den Kindern, im spielerischen Experimentieren von Objekten, Erkundungen und Interaktionen ihre eigenen realen Erlebnisse zu reflektieren. Koproduktionspartner ist Dschungel Wien.

an unspoken core

Kulturverein Amygdala Wien / Cat Jimenez

„an unspoken core“ beschäftigt sich mit dem Phänomen der Trauer – nicht aber bloß mit der vorübergehenden Trauer, sondern mit einer Trauer, die bleibt, die sich kontinuierlich wandelt und in einem Prozess der Transformation und Anpassung erlebt wird. Das Solo-Tanzstück verbindet persönliche Verlusterfahrungen mit strukturellen und kulturellen Dimensionen, etwa den Folgen von Migration und Entwurzelung. In einem Raum mit fast sakraler Atmosphäre, in dem Cat Jimenez u. a. Bewegungsformen wie Crumping und Waving vereint, wird

Trauer als Möglichkeit des Neuanfangs und der Heilung verhandelt. Geplant ist die Arbeit für imagnetanz 2026 im brut Wien.

Die Infantin trägt den Scheitel links

Kulturverein Die Fabric / Lisa Schrammel, Susanne Lietzow

„Die Infantin trägt den Scheitel links“ ist ein Stück, das eine radikale Sicht auf die viel beschworene, aber nicht vorhandene Idylle eines österreichischen Landlebens zeigt – mit besonderem Fokus auf die Frauen, die in einer sexistischen, bäuerlich geprägten Gesellschaft leben, ohne viel Solidarität untereinander. Als textliche Grundlage dienen Ausschnitte aus dem gleichnamigen Roman von Helena Adler, die zu einer Mischung aus Sprachflächen, chorischen und musikalischen Elementen verwoben werden: Ein stimmlich, körperlich, musikalisches Gemälde, das sich am Antiheimatbegriff österreichisch-literarischer Tradition abarbeitet. Regie führt Susanne Lietzow, auf der Bühne stehen Martina Spitzer, Lisa Schrammel, Sebastian Pass und Klaus Huhle. Koproduktion mit dem Kosmos Theater.

80 mit beschränkter Haftung

Kunst- und Kulturverein Ma.men / Carmen Kirschner

Eine Schauspielerin und eine Regisseurin proben eine moderne Version von Kleists *Der zerbrochene Krug*, inspiriert von ihren beiden Vorbildern Johanna Tomek und Helga Illich. Diese beiden prägten in den 1980er Jahren Wiens Freie Theaterszene. Während der Proben verschwimmen die Grenzen zwischen Realität und Theater, Vergangenheit und Gegenwart. Die jungen Künstlerinnen tauchen immer tiefer in Rollen weiblicher Führungspersonen ein. Was als Hommage beginnt, wird zur Obsession. Archivmaterial und Interviews mit Tomek und Illich kreuzen ihre Arbeit und erzeugen Reibung. Das Stück ist eine Reflexion über Theater, Erinnerung und die Sichtbarkeit von Frauen. Den Text verfasst von Hannah K Bründl. Das Konzept stammt von Carmen Kirschner; sie wird auch selbst auf der Bühne stehen. Koproduktion mit dem Theater am Werk; als Spielort angedacht ist der Petersplatz.

argh

Elina Lautamäki, Agnes Schneidewind

Diese interaktive Performance von Elina Lautamäki und Agnes Schneidewind richtet sich an Kinder ab 8 Jahren und behandelt den kreativen Umgang mit Wut und Aggression. Ausgangspunkt ist das Märchen *Der Froschkönig*, in dem die Prinzessin den Frosch aus Ärger an die Wand wirft. Diese Szene wird Anlass für verschiedene Fragen, z. B.: Wie kann man Wut ausdrücken, ohne etwas zu zerstören oder jemanden zu verletzen? Kann Wut auch etwas Gutes bewirken? Durch Tanz, Performance und visuelle Mittel erforscht das Stück diese und weitere Fragen und lädt auf spielerische und lustvolle Weise zur Auseinandersetzung mit intensiven Gefühlen ein. Koproduktion mit dem Dschungel Wien.

Haut und Knochen (AT)

Philipp Lossau

In diesem experimentellen Musiktheaterprojekt wird der ehemalige Knotenpunkt für Theaterdekorationen, der Prospekthof des Semperdepots, zum Ausgangspunkt der Erforschung von

Materialität, Räumlichkeit und Zeitlichkeit. Dabei wird nicht nur physisch Präsen-tes verhan-delt, sondern auch die unsichtbaren Kräfte, Bewegungen und Hierarchien, die diesen Ort geprägt haben: die Logistik historischer Theaterarbeit, Verfall und Konservierung, kultur-politische Auseinandersetzungen um den Erhalt des Semperdepots. In drei Dimensionen – Bühne, Klang und Performance – werden historische Produktionsformen aufgegriffen, kinetische Objekte und Instrumente entwickelt und vorhandene Elemente in neue narrative Zusammenhänge gestellt. Die Musiker:innen Alessandro Baticci und Katelyn Rose King sowie die Stimmperformerin Marine Madeleine treten mit dem Raum und seinen Gestaltun-gen in einen Dialog.

Taxi Tales

Magggi / Christina Giurgea, Johanna Mayrhofer, Leonora Peuerböck

2026 wird das 100-jährige Jubiläum der Aufhebung des Berufsverbots für Frauen als Taxi-lenkerinnen* in Österreich gefeiert. Das Projekt „Taxi Tales“ würdigt diesen historischen Meilenstein, indem es die oft übersehene Berufsgruppe der Taxifahrerinnen* in den Fokus rückt. Inspiriert von Felizia Fischer, der Pionierin, die 1926 das Recht für Frauen erkämpfte, Taxis zu lenken, verbinden Christina Giurgea, Johanna Mayrhofer, Leonora Peuerböck und ihre Protagonistinnen in dieser Performance Geschichten heutiger Fahrerinnen* mit dem historischen Kontext. In einer spannenden Umkehrung der üblichen Taxifahrt bestimmen nicht die Fahrgäst:innen, sondern die Taxilenkerinnen* die Route. Sie führen das Publikum zu Orten von persönlicher und historischer Bedeutung und eröffnen alternative Perspektiven auf den urbanen Raum, verknüpft mit ihren eigenen Geschichten.

Dog Star

Yoh Morishita

„Dog Star“, ein Tanzstück für eine Tänzerin und eine Flöte, widmet sich der Ambivalenz der Dunkelheit. In ihrer zweiten Soloarbeit in Wien erforscht die Tänzerin, Choreografin und Architektin Yoh Morishita die traditionelle japanische ästhetische Sensibilität gegenüber Licht und Finsternis und das Wissen über das Puppentheater ‚Bunraku‘. In der Vergangenheit, so die Choreografin, brachte man in Japan die Tiefe der Dunkelheit zum Ausdruck, indem Gebäude mit einem einzigartigen Sinn für Licht und Schatten entworfen wurden. Ist es heute möglich, eine solche ästhetische Sensibilität in ein Performancestück einzubauen, indem man Beleuchtung und Bühnenbild entwirft und sie durch einen Körper aktiviert? Was können wir von der Technik und dem Wissen des Puppentheaters, insbesondere des japanischen ‚Bunraku‘, hinsichtlich der Belebung eines Objekts lernen? Welche Art von Chemie entsteht, wenn die Puppe durch eine Flöte ersetzt wird? „Dog Star“ ist für das RAKETE Festival im Tanzquartier Wien geplant.

This Moment With You

Frans Poelstra

Mit „This Moment With You“ unternimmt Frans Poelstra einen weiteren Schritt, autobio-grafisches Material zu verarbeiten und sein Leben, das größtenteils im Theater stattgefunden hat, zu reflektieren. Nicht nur für das Publikum, sondern vor allem auch für seine beiden Töchter. Welche Botschaften bleiben, die er ihnen mitgeben möchte? Wie ihnen sagen, wie ‚man leben soll‘? Hat er überhaupt eine Antwort darauf? Und wenn, wie relevant ist sie für

die jüngere Generation? Eine persönliche Performance voll Wärme und Poesie, Tanz und Humor über das Leben, das Weitergeben von Fragen, auf die es keine eindeutigen Antworten geben kann, und die Conclusio, dass man am Ende das Leben leidenschaftlich leben und ebenso umarmen sollte. Diese Soloarbeit ist als Koproduktion mit dem brut Wien für das studio brut geplant.

Vermessene Welt #1 _ Der Gesang der Drohnen POLYMORPH PERFORMANCE / Otmar Wagner

Das aktuelle Weltgeschehen lässt Otmar Wagner ratlos und in seinem Selbstverständnis als Künstler erschüttert dastehen. Zunehmend nimmt er wahr, wie ein Gefühl von Ohnmacht seine künstlerischen Mittel und Methoden zersetzt, woraus sich eine, wie er sagt, ‚paradoxe Bedürftigkeit‘ entwickelt, Kunst als solche radikal und zugleich angemessen in Frage zu stellen. Als Reflexion auf das Kleinkrämerische und Großkotzige, das Vermessen und die Vermessenheit in der Kunstwelt entwickelt Otmar Wagner den Zyklus „Vermessene Welt“. „Der Gesang der Drohnen“ bildet den ersten Teil: eine Auseinandersetzung mit derzeitig massiven gesellschaftlichen und politischen Verrückungen von ‚Maßstäben‘. Am Messen, Bemessen, Vermessen interessiert ihn die damit verbundene Perspektive und insbesondere, welche konkrete und symbolische Bedeutung dabei der Perspektive der Drohne zukommt. Eine Koproduktion mit dem Theater am Werk.

Illumined by the steady of radiance Rotating Plant / Marina Poleukhina

Wie verändert sich unsere Interaktion mit der Welt, wenn wir Teil eines Objekts werden, es förmlich in uns aufnehmen und an unseren Körper ‚ankoppeln‘? Was, wenn z. B. der Drehstuhl, auf dem ich den ganzen Tag sitze, beginnt, mir seine Bedingungen der Existenz zu diktieren? Mit der Musikperformance „Illumined by the steady of radiance“ untersucht die Komponistin und Musikerin Marina Poleukhina die Interaktion des Menschen mit Objekten. Durch Klänge, Silben und erfundene Sprachen werden surreale Momente geschaffen, die die Absurdität des alltäglichen Lebens widerspiegeln. Das musikalische Material wird sowohl von den benutzten Objekten als auch den Bewegungen bestimmt, wodurch eine eigene Art der Choreografie entsteht. Spielort ist die Setzkasten Werkstatt in Hernals.

Eat me Cosmos Schule des Sterbens / Melanie Maar

„Eat me Cosmos“ ist ein interdisziplinäres Performance-Projekt von Choreografin Melanie Maar und Soundkünstler Christian Schröder. Zwei Tänzerinnen schwingen je eine mehrere Meter lange, aus vielen Kugeln zusammengesetzte Kette in Wippbewegungen um ihre Hüften. Jeden Moment dieser sich stetig wiederholenden Bewegung der Körper und Ketten müssen sie neu kalibrieren, um die Objekte in Bewegung zu halten. Die relativ massigen Ketten besitzen ein Eigenleben und können nicht bezwungen werden, sondern nur mit großem Kraftaufwand und Sensibilität in ein Zwiegespräch über Raum, Zeit, Innerlichkeit, Beziehung und Bedeutung treten. Obwohl die Aktion und das Umfeld simpel und minimalistisch bleiben, kann in verschiedenen Augenblicken eine Symbolik der Beschwörung, des Betens, der harten Arbeit, des Kampfsportes oder eines Opferungsrituals aufkommen. Der Titel „Eat me

Cosmos“ ist auch eine poetische Metapher für das Verschmelzen mit dem Ganzen und damit für den Tod des Individuums.

S_P_I_T_ Queer Performance Festival Vienna

SISTERS / Lisa Holzinger, Denise Kottlett

In der Ausgabe 2026 befasst sich das Festival mit dem Konzept der ‚Queer Time‘. In der Queer Theory ist ‚Queer Time‘ eine alternative, notwendige Vorstellung von Zeit und von temporalen Abläufen, die sich von den klassischen, heteronormativen Lebenslinien abhebt. Im Rahmen des Festivals werden Künstler:innen eingeladen, den Begriff der Zeit – insbesondere in seiner queer konzipierten, nicht-linearen Form – als zentrales Element ihrer Arbeit zu nutzen. Dabei steht im Vordergrund, die herkömmlichen Grenzen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufzubrechen und neue, fließende Temporalitäten zu eröffnen. Gleichzeitig wird der Diskurs traditioneller zeitlicher Strukturen einer radikalen Subversion unterzogen: Performative, visuelle und interaktive Werke rücken alternative Auffassungen von Zeit in den Mittelpunkt. S_P_I_T_ wird in Kooperation mit dem Tanzquartier Wien in dessen Studios stattfinden.

Unearthing Grounds – Digging Deep

SOAKED / Claudia Lomoschitz, Andrea Gunnlaugsdóttir

Aufbauend auf ihre bisherige Zusammenarbeit und der Performance CUMULUS (2022), richten Claudia Lomoschitz und Andrea Gunnlaugsdóttir ihren Fokus nun auf den Boden. „Unearthing Grounds – Digging Deep“ ist eine partizipative ortsspezifische Performance, die Besucher:innen Raum bietet, in einem urbanen Kontext mit Erde, ihren Politiken und Geschichten in Kontakt zu treten, und die zur Reflexion über patriarchale Landnutzung mittels des somatischen Akt des Grabens anregt. Lomoschitz und Gunnlaugsdóttir erforschen die Beziehung zwischen Körpern und der Erde. Indem sie, gemeinsam mit dem Publikum, verborgene Narrative, politische und persönliche Geschichten freilegen, wird das Graben zu einem reflexiven Mittel, um sich mit der Vergangenheit zu verbinden und die Gegenwart zu befragen. In Koproduktion mit WUK Performing Arts auf einer noch unbebauten Fläche der geschichtsträchtigen Seestadt Aspern.

(S)HE – Lilith Revolution

sterne.reißen / Tamara Stern

Lilith, die erste Frau Adams, verweigerte sich der Unterordnung. Denn, so steht es geschrieben, „sie wollte oben liegen“. Sie, die erste Feministin der Weltgeschichte, verlässt das Paradies, welches nicht das ihre ist, und wird von nun an als Dämonin durch Jahrtausende patriarchaler Strukturen geistern. 5000 Jahre später kämpft Mara, ein jüdisches Mädchen, zwischen Berlin und Israel mit Identität, Einsamkeit und dem gesellschaftlichen Druck, ein vermeintliches Paradies zu akzeptieren. Auf dem Weg zur Frau flieht sie an den einzigen ihr möglichen Ort – in ihre innere Welt. Und dort wartet Lilith. Tamara Sterns persönlich inspirierte Performance „(S)HE - Lilith Revolution“ verbindet Stand-Up, Musiktheater und Performance mit einer eindringlichen Videoebene, die mythologische Räume und urbane Orte wie Berlin, Jerusalem und Wien überblendet. Koproduktionspartner wird das Theater am Werk sein.

BUZZ

tanz.sucht.theater / Katharina Senk

„BUZZ“ ist ein vielsinnliches Körperkonzert für Menschen jeglichen Sehvermögens. Die vier Performerinnen – Maartje Pasman, Theresa Scheinecker, Katharina Senk und Verena Zeiner – nutzen alle Instrumente, die ihnen zur Verfügung stehen: Stimmen, Atem, Körper, Raum, Klavier und Klang. Durch Musik und Tanz bringen sie den Raum zum Schwingen und stellen Seh- und Hörgewohnheiten auf den Kopf. Die Performance ist ein Herausfordern, ein Aufbrechen und ein Zerschmelzen der visuellen Hegemonie im Tanz. „BUZZ“ orientiert sich am Schema eines Konzerts, das aus einzelnen Nummern und persönlichen Zwischenmoderationen besteht. Die Songs dieses interdisziplinären Körperkonzerts spielen mit unterschiedlichen Ideen, die auf der langjährigen künstlerischen Forschung zum Thema ‚Audiodeskription und Tanz‘ des Kollektivs basieren. Dieses Projekt ist eine Einladung, die Vielfalt der Wahrnehmung zu feiern, und möchte zeigen, dass kollektive Kunsterlebnisse möglich sind, auch wenn jede:r sie anders erlebt. In Koproduktion mit dem brut Wien.

Showing of(f)! single mother rooms

Tempora / Veronika Glatzner

Mit installativen Performances an vier unterschiedlichen Orten im Nordwestbahnviertel legt der Verein TEMPORA in „Showing of(f)! single mother rooms“ die Marginalisierung und Stigmatisierung von Alleinerzieherinnen am Wiener Wohnungsmarkt offen. Ausgehend von Interviews mit Betroffenen entstehen drei Monologe und eine Choreografie für vier Performerinnen, die selbst Alleinerzieherinnen sind und ihre Erfahrungen am Wiener Wohnungsmarkt in die Textentwicklung einfließen lassen. Der Parcours beleuchtet die Diskrepanz von Wohnbedürfnissen und Wohnverhältnissen von Alleinerzieherinnen in Wien, gibt Einblick in die bürokratischen Hürden bei der Wohnungssuche als one-income+kids Haushalt und zeigt die kreativen Überlebensstrategien der oft prekär lebenden Personen trotz Benachteiligung auf. Die Performances werden von einem Rahmen- und Outreachprogramm (in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner JUNO) vervollständigt.

Erde & Plastik (AT)

Verein Freifall / Verena Schneider

„Erde & Plastik“ ist eine zeitgenössische Zirkus- und Tanzperformance, in der Verena Schneider autobiografische und fiktionale Elemente verbindet, um die fragile Beziehung des Menschen zu seinen Wurzeln und seinem kulturellen Erbe zu erkunden. Durch Autofiktion reflektiert das Stück familiäre und soziale Dynamiken sowie unser ökologisches Erbe und dessen Auswirkungen auf unsere innere und äußere Welt. „Erde & Plastik“ entstand aus Verena Schneiders Forschung an der Schnittstelle von Zirkus, Tanz, Performance und Installation. Das Projekt umfasst sowohl ein neues Bühnenstück, das in Koproduktion mit Theater am Werk stattfinden wird, als auch eine installative Performance für Off-Spaces und White Cubes, u. a. dem Weißen Haus.

the jester, Bonappétitsixsixsix

Verein Wilhelmina / Alex Franz Zehetbauer

Alex Franz Zehetbauer schlüpft in die Rolle des Narren, jener Figur, die durch ihre soziale Ausnahmestellung und die Losgelöstheit vom politischen Ordnungssystem in ihrem Handeln an keinerlei Normen gebunden ist und somit die Freiheit hat, ungestraft alles tun und sagen zu können. Ein Narr braucht keine Bühne, nur ein Publikum. Er verdaut die Welt und spuckt sie wieder aus. Diese Exkremente werden dann dem Publikum als Kunst präsentiert. So (re)präsentiert er das Unbekannte, das Unkontrollierbare. Gemeinsam mit den Musikern Christian Schröder und Manuel Riegler nutzt Alex Franz Zehetbauer die subversive Kraft des Narren, um soziale Normen zu sprengen, Machtstrukturen in Frage zu stellen und konventionelle Theatergrenzen zu sprengen. Koproduktion mit dem Tanzquartier in der Halle G sowie an unterschiedlichen Orten in Wien und Niederösterreich.

Cowboys

Wiener Wind / Sarah Gaderer

„Cowboys“ ist eine feministische Auseinandersetzung mit dem Wilden Westen für ein Publikum ab 7 Jahren. Vier Frauen breiten sich aus, nehmen sich Platz. In einer kritischen Auseinandersetzung mit Einzelkämpfer:innentum und Ellenbogentechnik suchen sie nach der Vereinbarkeit von Wildheit, Freiheit, Respekt und schwesterlichem Zusammenhalt. Die Performerinnen stecken durch das Aushandeln von Gesetzen und Regeln ihr Territorium auf der Bühne ab, verhandeln es neu und finden einen Weg, sich gemeinsam Platz zu verschaffen. Dabei rücken Sarah Gaderer und Emmy Steiner die weibliche Wildheit und das Nicht-gefallen-wollen ins Zentrum und untersuchen ein Thema voller Stereotype aus einer neuen Perspektive. In Koproduktion mit dem Dschungel Wien.

Worte

Sarah Zsivkovits

„WORTE“ ist eine experimentelle, physische Performance für Kinder ab 3 Jahren. Das Stück spielt mit Sprache und Worten und erforscht das gegenseitige Verstehen. Mit erfundener und existierender Sprache loten zwei Performerinnen die Möglichkeiten der Kommunikation außerhalb des gewohnten Sprachgebrauchs aus. Motiviert von dem Bedürfnis verstanden zu werden, erfinden die beiden neue Wortkreationen und Gedichte, kreieren Klangteppiche und Lieder. Laute, Worte und Bewegung bekommen eine (neue) Bedeutung. So entdecken die beiden ein Spiel mit Sprache, ohne einander immer zu verstehen. „Worte“ lädt die Kinder ein, die Bedeutung von Worten und Sätzen zu hinterfragen und neu zu denken und zeigt auf spielerische Weise, wie sich die bekannte Sprache in reine Bewegung und Klang verwandeln kann. In Koproduktion mit dem Dschungel Wien.

WIEDERAUFNAHMEFÖRDERUNGEN

BRIGHT RED

Kulturverein für zeitgenössischen Tanz / Nikolaus Adler

„BRIGHT RED“ betrachtet die Menschheit als Bibliothek. Das Buch ist für den Tänzer und Choreografen Nikolaus Adler dabei eine Metapher für die Menschen als reiche und angereicherte Wesen, als ‚beschriebene Blätter‘. Die Bewegungsmaterialien der Tänzer:innen – darunter Katharina Illnar, Lea Karnutsch, Eva-Maria Schaller und Alberto Cissello – treffen aufeinander, bereichern, stören oder überschreiben sich. So entstehen eine körperlich intensive Choreografie und zugleich eine Feier des Menschen mit all seinen Narben. Nachdem „BRIGHT RED“ im Frühjahr 2022 mehrere erfolgreiche Aufführungen im WUK hinter sich gebracht hat, ist für 2026 nun die Wiederaufführung im Rahmen von ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival geplant.

Suspírame Lira

Verein für expressive Angelegenheiten / Veza Fernández

„Suspírame Lira“ ist eine tänzerische Untersuchung des viszeralen, sich bewegenden Körpers. Mit fünf Tänzer:innen begibt sich die Choreografin Veza Fernández auf die Suche nach einem sich ständig verändernden pluralen Körper aus sichtbaren und nicht sichtbaren Teilen, dessen Inneres durch ihre Bewegungen zu einer gemeinsamen körperlichen Erfahrung geformt wird – das Innere wird nach Außen getanzt. Indem die körperliche Wahrnehmung der Zuschauenden Teil der Aufführung wird, sollen normative Aufmerksamkeitsregimes in Frage gestellt werden. „Suspírame Lira“ soll wegen des großen Andrangs im Herbst 2025 im Jahr 2026 im Tanzquartier Wien zur Wiederaufnahme gelangen.

Ich bin Ruth

XYZ Kulturverein / Anna Kramer, Claudia Kottal, Suse Lichtenberger

Das Stück würdigt das Erbe Ruth Maiers, einer Wiener Jüdin, die 1939 nach Norwegen emigrierte und 1942 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet wurde. Ihr erst spät entdeckter Nachlass dokumentiert die damaligen politischen Ereignisse, die Verfolgung der Jüd:innen, aber auch Privates, wie z. B. ihre Sehnsucht nach dem verstorbenen Vater oder ihre Liebe zu der norwegischen Dichterin Gunvor Hofmo. Ausgehend von diesen bemerkenswerten Zeitdokumenten entwerfen Claudia Kottal, Anna Kramer, Suse Lichtenberger und die Musikerinnen Clara Luzia und Catharina Priemer-Humpel Einblicke in die Komplexität der Lebensumstände und Gefühlswelten von Ruth Maier. Nach der erfolgreichen Spielserie in der Semmelweis-Klinik wird die Wiederaufnahme in Kooperation mit dem TEATA in der Gumpendorfer Straße ebenda stattfinden.